

Die Vorsitzende, Bürgermeisterin Elke Kahr, eröffnet um 12.18 Uhr die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz. Sie stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bürgermeisterin Kahr:

Ich bitte Sie, schön langsam Platz zu nehmen. Liebe Gemeinderäte und Gemeinderätinnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Stadtregierung, liebe Mitarbeiter:innen, liebe Zuseher:innen im Livestream. Ich darf Sie recht herzlich zur heutigen Gemeinderatssitzung begrüßen und darf feststellen, dass die Einladung zur heutigen Gemeinderatssitzung ordnungsgemäß ergangen ist. Ich darf, auf Bitte der Magistratsdirektion, Sie ersuchen, die Masken heute, nicht nur, wenn Sie von Ihrem Platz weggehen, sondern auch am Platz selbst zu tragen. Sie wissen, die Maskenpflichtverordnung ist jetzt wieder in Kraft.

4 Entschuldigungen

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Und gleichzeitig möchte ich auch gleich am Beginn feststellen, welche Gemeinderäte sich für heute entschuldigen ließen. Ab 16.00 Uhr muss Frau Klubobfrau Gemeinderätin Gmeinbauer aus dienstlichen Gründen heute gehen, aus Krankheitsgründen für heute entschuldigt sind Frau Gemeinderätin Hopper, Frau Gemeinderätin Derler, Frau Gemeinderätin Naghibi, Herr Gemeinderat Sikora, Herr Gemeinderat Luttenberger, Frau Gemeinderätin DIⁱⁿ Aygan-Romaner und Frau Gemeinderätin Mag.^a Schleicher, und auch Herr Gemeinderat Horst Alic ist auch aus Krankheitsgründen entschuldigt für heute.

5 Nachruf

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Bevor ich zu den Mitteilungen komme, darf ich Sie bitten, weil ich eine traurige Mitteilung zu machen habe, sich von den Sitzen zu erheben.

Am Dienstag, den 8. März 2022, ist der Bürger der Stadt Graz, Prokurist i.R. Johann Frühstück, im 80. Lebensjahr verstorben. Johann Frühstück wurde am 21. Juli 1942 in Graz geboren. Nach der Schulausbildung erlernte er den Beruf des Drogisten bei der Firma Herba Chemosan Apotheker AG in Graz, wo er in der Folge als Prokurist und Verkaufsleiter arbeitete bis zu seinem Ruhestand. Neben seiner beruflichen Tätigkeit wirkte er ab 1971 im Finanzausschuss der Grazer Stadtpfarre und unterstützte als Mitglied des Pfarrgemeinderates die Pfarre in wirtschaftlichen Angelegenheiten. In seiner Jugend als Mitglied der Katholischen Arbeiterjugend hat ihn auch die von ihm absolvierte Katholische Sozialakademie geprägt. Er war bestrebt, seine jahrelange Erfahrung in der Führung eines Wirtschaftsbetriebes mit religiösem und sozialem Engagement in Einklang zu bringen. In der Praxis kam dies insbesondere in seiner Tätigkeit für die Stadtpfarre zum Tragen, wo er sich um Verwaltung und Betreuung der drei großen Grazer Friedhöfe – Zentralfriedhof, Steinfeld- und St. Peter Stadtfriedhof – verdient machte. Prokurist Frühstück war nach seiner Pensionierung als „Friedhofsombudsman“ im Einsatz. Viele Jahre nahm er die Betreuung der Friedhöfe als kulturellen und religiösen Auftrag wahr und setzte sich dafür ein, angesichts von gesellschaftlichen Veränderungen auch Führung und Gestaltung weiterzuentwickeln. So geht die Errichtung der aus dem Blickwinkel der Funeralkultur beachteten Urnenwände auf dem St. Peter Stadtfriedhof und in der Gruftarkade des Zentralfriedhofes auf seine Initiative zurück.

Johann Frühstück war ein gesuchter Ratgeber für kirchliche Verantwortungsträger und Friedhofsbetreiber und kooperierte auch immer wieder mit der städtischen Bestattung. Die Neuausstattung des Kindergartens im ehemaligen Pfarrhof am

Zentralfriedhof hatte in ihm einen umsichtigen Förderer, er war Mitglied des Rotary Clubs Feldbach und engagierte sich in einem Sozialprojekt in Brasilien.

Im Jahr 1993 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz verliehen. Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 19. April 2012.

Herr Prokurist Johann Frühstück hinterlässt seine Gattin Luise und zwei erwachsene Kinder, Doris und Bernhard. Ihnen gehört bei diesem Abschied unser Mitgefühl.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Ich danke für Ihre Anteilnahme.

Originaltext des Nachrufs:

Am Dienstag, den 8. März 2022, ist der Bürger der Stadt Graz, Prokurist i.R. Johann Frühstück, im 80. Lebensjahr verstorben. Johann Frühstück wurde am 21. Juli 1942 in Graz geboren. Nach der Schulausbildung erlernte er den Beruf des Drogisten bei der Firma Herba Chemosan Apotheker AG in Graz, wo er in der Folge als Prokurist und Verkaufsleiter arbeitete, bis zu seinem Ruhestand. Neben seiner beruflichen Tätigkeit wirkte er ab 1971 im Finanzausschuss der Grazer Stadtpfarre und unterstützte als Mitglied des Pfarrgemeinderates die Pfarre in wirtschaftlichen Angelegenheiten. In seiner Jugend Mitglied der Katholischen Arbeiterjugend hat ihn auch die von ihm absolvierte Katholische Sozialakademie geprägt. Er war bestrebt, seine jahrelange Erfahrung in der Führung eines Wirtschaftsbetriebes mit religiösem und sozialen Engagement in Einklang zu bringen. In der Praxis kam dies insbesondere in seiner Tätigkeit für die Stadtpfarre zum Tragen, wo er sich um Verwaltung und Betreuung der drei großen Grazer Friedhöfe – Zentralfriedhof, Steinfeld- und St. Peter Stadtfriedhof – verdient machte. Prokurist Frühstück war nach seiner Pensionierung als „Friedhofsombudsmann“ im Einsatz. Viele Jahre nahm er die Betreuung der Friedhöfe als kulturellen und religiösen Auftrag wahr und setzte sich dafür ein, angesichts von gesellschaftlichen Veränderungen auch Führung und Gestaltung weiterzuentwickeln. So geht die Errichtung der aus dem Blickwinkel der Funeralkultur beachteten

Urnenwände auf dem St. Peter Stadtfriedhof und in der Gruftarkade des Zentralfriedhofes auf seine Initiative zurück.

Johann Frühstück war ein gesuchter Ratgeber für kirchliche Verantwortungsträger und Friedhofsbetreiber und kooperierte auch immer wieder mit der städtischen Bestattung. Die Neuausstattung des Kindergartens im ehemaligen Pfarrhof am Zentralfriedhof hatte in ihm einen umsichtigen Förderer, er war Mitglied des Rotary Club Feldbach und engagierte sich in einem Sozialprojekt in Brasilien.

Im Jahr 1993 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz verliehen. Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 19. April 2012.

Herr Prokurist Johann Frühstück hinterlässt seine Gattin Luise und zwei erwachsene Kinder, Doris und Bernhard. Ihnen gehört bei diesem Abschied unser Mitgefühl. Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

6 Mitteilungen

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Wir kommen nun zu den Mitteilungen.

6.1 Ukraine-Flüchtlinge

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Wichtig für mich ist vor allem, Sie über die Aktivitäten der Stadt Graz zur Unterstützung all jener Menschen in der Ukraine, die zu uns geflüchtet sind, zu informieren und vor allem auch mitzuteilen, welche Punkte wir in der Stadt Graz bisher behandelt haben und auch umsetzen konnten, um hier so rasch wie möglich zu helfen. Vorab einige aktuelle Informationen. Gestern, am 23. März wurde aus dem Ankunftszentrum in der Messehalle D berichtet, dass sich derzeit täglich etwa 200 bis 230 Personen registrieren, die Zuteilung der Quartiere erfolgt noch sehr schnell. Die Geflüchteten verbringen höchstens eine Nacht in der Halle. Alle, die ankommen, werden auf Covid getestet und erfreulicherweise gibt es wenig Infizierte. Insgesamt wurden in Österreich bis gestern 193.000 Personen aus der Ukraine gezählt, von denen 82 % weitergereist sind, in der Steiermark waren gestern knapp 2.000 Menschen registriert, es gibt aber auch noch einigen Rückstau, sodass diese Zahl nicht ganz konkret ist. Die Grazer Stadtregierung hat am 25. Februar am ersten Tag nach Beginn des fürchterlichen Krieges Russlands gegen die Ukraine der ukrainischen Bevölkerung eine Soforthilfe im Umfang von 50.000 Euro über das rote Kreuz zur Verfügung gestellt. Dies war ein erster Schritt und ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine, die seit 24.2. einer militärischen Aggression durch Russland ausgesetzt ist. Der Beschluss in der Stadtregierung ist einstimmig gefallen, ebenso dass sofort der Uhrturm in den Farben der Ukraine beleuchtet wurde und eine Fahne vor dem Rathaus aufgestellt wurde. Von Anfang an war eine große Hilfsbereitschaft aller Grazerinnen und Grazer spürbar. Im Rathaus sind seit Anbeginn viele Hilfsangebote eingegangen, die die

jeweiligen Abteilungen und auch mein Büro nach Möglichkeit sofort an die Hilfsorganisationen und an das Land weitervermitteln konnten. Die Holding Graz hat mit der Sammlung von Sachspenden wie Kleider, von denen jetzt auch mehr als genug vorhanden ist, Medikamente, Lebensmittel und Hygieneartikel begonnen und dafür in der Steyrergasse sofort Lagerräume zur Verfügung gestellt. Mit einem ukrainischen Pass können Geflüchtete die öffentlichen Verkehrsmittel der Graz Linien kostenlos nutzen. Ukrainische Kinder, die in die Schule gehen, bekommen selbstverständlich die Schülerfreifahrt. Um ukrainischen Studierenden, die nicht ihre Heimat zurückkehren können, aber oft auch keinen Zugriff auf Bargeld oder Überweisungen haben, zu helfen, wurde aus dem Bürgermeister:innenamt der Österreichischen Hochschülerschaft 9.000 Euro als Überbrückungshilfe zur Verfügung gestellt; dem ukrainischen Kulturverein Ridna Domivka wurde in der Annenstraße für ein Jahr ein Vereinslokal zur Verfügung gestellt, für das die Stadt die Gesamtkosten übernimmt. Die Räumlichkeiten sollen als Drehscheibe für die ukrainische Community in Graz dienen und Geflüchteten ermöglichen, Menschen aus ihrer Heimat zu treffen, Angebote zu organisieren und Austausch zu ermöglichen. Es soll auch ein Ort sein, an dem es ehrenamtliche Angebote geben kann, wie z.B. psychosoziale Betreuung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen, auch Sachspenden können in den schön sanierten Kellerräumen gelagert werden. Zusätzlich sind auch aus den Mitteln des Bürgermeisteramtes gekommen für die Ausstattung einer Küche und Elektrogeräte sowie auch an das Fachhochschulzentrum Joanneum 6.000 Euro für Zurverfügungstellung von Sprachkursen für Geflüchtete. Weiters sind 6.000 Euro zur Verfügung gestellt worden für das Benefizkonzert „Wir für Ukraine, Lieder für den Frieden zugunsten der Ukrainehilfe“. Seit 16 März steht die Messehalle D als Ankunftszentrum für Menschen aus der Ukraine zur Verfügung. Dort kann alles Nötige unter einem Dach erledigt werden, von der Unterbringung bis zur Registrierung. Diese ist vorausgesetzt für den Aufenthalt in Österreich, den Zugang zum Arbeitsmarkt, die Gesundheitsversicherung, den Zugang für Kinder und Jugendliche zur Schule, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Betrieben wird die Halle in Verantwortung des Landes Steiermark. Die Stadt Graz er bringt ihr doch alle Leistungen, angefangen von den

Sanitäreinrichtungen bis hin zur Reinigung, den Sicherheitsdienst und die Abfallentsorgung und tritt hier für das Land vorerst finanziell in Vorlage. In der Halle haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt eine Kinderbetreuungs- und Kinderecke eingerichtet und versuchen, die Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Dazu zählt auch die Erstellung von Informationsmaterial in ukrainischer und englischer Sprache. Für schulpflichtige Kinder und Jugendliche wurde in der Volksschule St. Leonhard die Willkommenschule eingerichtet. Seit 14. März können dort Kinder aus der Ukraine mit gleichaltrigen Kindern zusammenkommen. Dort werden Kinder für den anschließenden Schuleinstieg gut vorbereitet und ukrainisch sprechende Personen sind vor Ort. Gleichzeitig haben wir auch eine Sondernummer der BIG an alle Haushalte in Graz am 19. März verschickt, um die Grazer Bevölkerung über alle Möglichkeiten der Unterstützung bestmöglich zu informieren, Transparenz herzustellen und alle rechtlichen Grundlagen auch zu informieren. Die gesamte Stadtregierung steht hinter der Unterstützung, die unsere Stadt für alle leistet, die bei uns Schutz vor einem brutalen Krieg suchen. Aktuelle Informationen für Grazerinnen und Grazer ebenso wie für Geflüchtete aus der Ukraine bietet die Webseite der Stadt Graz unter [graz.at/ukraine](https://www.graz.at/ukraine). Mehrmals täglich werden von der Kommunikationsabteilung Informationen ergänzt und auf den aktuellen Stand gebracht. Erwähnen möchte ich auch, und das sind, wie gesagt, alles nur Beispiele, weil die Hilfestellungen aus den verschiedenen Ämtern täglich auch erweitert und aktualisiert werden, fix ist aber auch, dass 20 Gemeindewohnungen zur Verfügung gestellt wurden, mehr als die Hälfte ist davon belegt mit Familien. Alle Gemeindewohnungen sind mit Küchen ausgestattet worden und auch mit Inventar, dazu kommt auch die Bereitstellung des Sozialamtes über ein Haus in der Überfuhrergasse für 22 Personen. Diese Bemühungen seitens der Stadt Graz, aber auch allen Grazerinnen und Grazern, allen NGOs und Einsatzorganisationen gilt mein aufrichtiger Dank, den ich stellvertretend für die gesamte Stadtregierung und den Gemeinderat an dieser Stelle aussprechen möchte. Ich denke, dass wir bis jetzt dem Titel Menschenrechtsstadt auch in dieser Situation gerecht werden und hier nicht nur ein wichtiges Signal für Menschlichkeit und Solidarität setzen, sondern allen

Menschen, die ja noch zu uns kommen werden, und das muss uns bewusst werden, dass das die größte Herausforderung in den kommenden Wochen und Monaten sein wird, dass wir noch vielen Menschen Unterkunft und Quartier geben müssen, das ist eine Herausforderung, die groß sein wird, die noch nicht gelöst ist. Auch wenn wir bis jetzt alle Menschen unterbringen konnten, und wie auch vom Land Steiermark sozusagen der Wunsch ausgesprochen wurde, niemanden länger als einen Tag in der Messehalle D verbleiben zu lassen, bisher gerecht werden konnten, aber diese Herausforderung, künftighin tausenden weiteren Menschen hier Schutz und Quartier geben zu können, das wird eine große Herausforderung sein und die müssen wir in den kommenden Tagen und Wochen lösen. Ich möchte mich aber noch einmal ganz stellvertretend im Namen der gesamten Stadtregierung bedanken, weil die Leistungen aller Kollegen und Kolleginnen hier im Haus Graz, aller Abteilungen und aller Stadtregierungskollegen war außerordentlich und dafür gilt an dieser Stelle mein Dank (Appl.).

Originaltext der Mitteilung:

Ich möchte über die Aktivitäten informieren, die die Stadt Graz zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine und zur Unterstützung von Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, gesetzt hat.

Vorab einige aktuelle Informationen: Gestern, am 23. März 2022, wurde aus dem Ankunftszentrum in der Messehalle D berichtet, dass sich derzeit täglich etwa 200 bis 230 Personen registrieren. Die Zuteilung der Quartiere erfolgt sehr schnell, die Geflüchteten verbringen höchstens eine Nacht in der Halle. Alle, die in der Halle ankommen, werden auf Covid getestet. Die Zahl der Infizierten war bisher sehr gering.

Insgesamt wurden in Österreich bis gestern 193.000 Personen aus der Ukraine gezählt, von denen 82 % weitergereist sind. In der Steiermark waren gestern knapp 2.000 Personen registriert, es gibt aber noch einen Rückstau. Deshalb kann noch keine

genaue Zahl genannt werden, wie viele Personen aus der Ukraine derzeit in der Steiermark sind.

Die Grazer Stadtregierung hat am 25. Februar, am ersten Tag nach Beginn des Kriegs Russlands gegen die Ukraine, auf meinen Vorschlag beschlossen, der ukrainischen Bevölkerung Soforthilfe im Umfang von 50.000 Euro über das Rote Kreuz zur Verfügung zu stellen. Dies war ein erster Schritt und ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine, die seit 24.2. einer militärischen Aggression durch Russland ausgesetzt ist. Der Beschluss in der Stadtregierung fiel einstimmig.

Es wurde auch beschlossen, den Uhrturm in den Farben der Ukraine zu beleuchten, um ein sichtbares Zeichen der Solidarität zu setzen.

Von Anfang an war eine große Hilfsbereitschaft der Grazerinnen und Grazer spürbar. Im Rathaus sind sehr viele Hilfsangebote eingegangen, die wir nach Möglichkeit an Hilfsorganisationen weitervermittelt haben.

Die Holding Graz hat mit der Sammlung von Sachspenden wie Kleidung (von der jetzt genug vorhanden ist), Medikamenten, Lebensmittel und Hygieneartikeln begonnen und dafür in der Steyrergasse Lagerraum zur Verfügung gestellt. Mit einem ukrainischen Pass können Geflüchtete die Öffentlichen Verkehrsmittel der Graz Linien kostenlos nutzen. Ukrainische Kinder, die in die Schule gehen, bekommen selbstverständlich die Schülerfreifahrt.

Um ukrainischen Studierenden, die nicht in ihre Heimat zurückkehren können, aber oft auch keinen Zugriff auf Bargeld oder Überweisungen haben, zu helfen, habe ich aus dem Bürgermeisterinnenamt der Österreichischen Hochschüler:innenschaft 9.000 Euro als Überbrückungshilfe zur Verfügung gestellt.

Dem ukrainischen Kulturverein Ridna Domivka wurde in der Annenstraße vorläufig für ein Jahr ein Vereinslokal zur Verfügung gestellt, für das die Stadt Miete und Betriebskosten übernimmt. Diese Räumlichkeiten sollen als Drehscheibe für die ukrainische Community in Graz dienen und Geflüchteten ermöglichen, Menschen aus ihrer Heimat zu treffen, Angebote zu organisieren, Austausch zu ermöglichen. Es soll auch ein Ort sein, an dem ehrenamtliche Angebote, etwa psychosoziale Betreuung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen, untergebracht werden können. Auch Sachspenden können in den Kellerräumen gelagert werden. Ich habe außerdem 1.000 Euro aus den Mitteln meines Amtes zur Verfügung gestellt, damit eine Küche angeschafft werden kann.

Weiters habe ich 6.000 Euro aus den Mitteln des Bürgermeisterinnenamtes der FH Joanneum zur Verfügung gestellt, mit denen Sprachkurse für Geflüchtete finanziert werden.

Für das Benefizkonzert „Wir für Ukraine – Songs für den Frieden“ zugunsten der Ukraine-Hilfe wurden aus den Mitteln meines Amtes 6.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Seit 16. März steht die Messehalle D als Ankunftszentrum für Menschen aus der Ukraine zur Verfügung. Dort kann alles Nötige unter einem Dach erledigt werden, von der Unterbringung bis zur Registrierung. Diese ist Voraussetzung für den Aufenthalt in Österreich, den Zugang zum Arbeitsmarkt, die Gesundheitsversicherung, den Zugang für Kinder und Jugendliche zu Schule, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Betrieben wird die Halle in Verantwortung des Landes Steiermark. Die Stadt Graz erbringt viele Leistungen und stellt neben Halle und Sanitäranlagen als Vorleistung auch die Reinigung, den Sicherheitsdienst und die Abfallentsorgung zur Verfügung.

In der Halle haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt eine Kinderecke eingerichtet und versuchen, die Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Dazu zählt auch die Erstellung von Informationsmaterial in ukrainischer und englischer Sprache.

Für schulpflichtige Kinder und Jugendliche wurde in der Volksschule St. Leonhard die Willkommenschule eingerichtet. Seit 14. März können dort Kinder aus der Ukraine mit gleichaltrigen Kindern zusammenkommen. Dort werden Kinder für den anschließenden Schuleinstieg gut vorbereitet. Ukrainisch sprechende Personen sind vor Ort.

Um die Grazerinnen und Grazer bestmöglich zu informieren, wurde am 19. März eine Sondernummer der BIG an alle Haushalte verschickt. In dieser BIG Spezial wird auf acht Seiten über Möglichkeiten der Unterstützung informiert, aber auch über die rechtlichen Grundlagen. So viele Fragen wie möglich sollen damit beantwortet werden. Mir ist ein transparenter Umgang mit all diesen Fragen wichtig. Ich danke allen Mitgliedern der Stadtregierung, dass sie das Vorwort gemeinsam unterzeichnet haben und somit ein wichtiges Signal ausgesendet haben: Die gesamte Stadtregierung steht hinter der Unterstützung, die unsere Stadt für alle leistet, die bei uns Schutz vor einem brutalen Krieg suchen.

Aktuelle Informationen für Grazerinnen und Grazer ebenso wie für Geflüchtete aus der Ukraine bietet die Webseite der Stadt Graz unter graz.at/ukraine. Mehrmals täglich werden Informationen ergänzt oder erneuert.

Nicht zuletzt möchte ich auch berichten, dass bisher 20 Gemeindewohnungen für Familien aus der Ukraine zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus wurde vom Sozialamt ein Haus bereitgestellt, in dem 22 Personen untergebracht werden können.

Das alles ist nur ein Teil der Bemühungen der Stadt Graz. Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Graz sowie allen Grazerinnen und Grazern, allen NGOs und Einsatzorganisationen, die in den letzten Wochen mit sehr großem persönlichen Einsatz dafür gesorgt haben, dass Graz dem Titel Menschenrechtsstadt auch in dieser Situation gerecht werden kann.

In allen Abteilungen und Ressorts der Stadt wurden und werden große Anstrengungen unternommen, um den Geflüchteten zu helfen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark ist sehr positiv und eng. Die Menschen aus der Ukraine brauchen jetzt Sicherheit, die wir ihnen geben wollen. Mein Dank gilt allen im Haus Graz, die vom ersten Tag an großartige Arbeit leisten, und den vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Die Hilfsbereitschaft ist wirklich beeindruckend und ein ganz wichtiges Signal für Menschlichkeit und Solidarität.

6.2 Ehrungen von Alters- und Ehejubililar:innen, Wiederaufnahmen von Ehrungsfeiern und Hausbesuchen

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.1.2015 wurden Alters- und Ehejubililar:innen anlässlich des goldenen oder diamantenen Ehejubiläums sowie all jene anlässlich des 90. Geburtstages zu einer Festveranstaltung im gehobenem Rahmen in den Stefaniensaal eingeladen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die Ehrungsfeiern abgesagt. Ich möchte Sie aber jedoch über die Veranstaltungen, die wieder stattfinden werden, heute hier informieren. Sie werden sein am 24.5.2022, 28.9.2022 und 29.11.2022, sofern es die aktuellen Covid-Maßnahmen es uns auch erlauben, aber das wäre jetzt so der Plan. Gleichzeitig, das möchte ich an der Stelle auch anmerken, möchte ich die Liste aller zu Ehrenden an alle Klubobleute und Stadtsenatskollegen auch dann weitergeben, weil es ja auch so ist, dass viele den Wunsch haben, dass sie persönlich von zuhause aus besucht werden möchten, und das wäre ja dann wieder möglich. Und ich möchte den zu Ehrenden die Gelegenheit geben, den Stadtrat oder die Kollegen, die sie sich wünschen, dass sie auch von denen Besuch bekommen.

Originaltext der Mitteilung:

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.1.2015 GZ BGM-060311/2013-0002 wurden für Alters- und Ehejubililar:innen anlässlich des goldenen (50 Jahre) oder diamantenen (60 Jahre) Ehejubiläums sowie all jene anlässlich des 90. Geburtstages zu einer Festveranstaltung im gehobenen Rahmen in den Stefaniensaal eingeladen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die Ehrungsfeiern abgesagt. Diese Veranstaltungen werden am 24.5.2022, 28.9.2022 und 29.11.2022 wieder stattfinden. Ebenso sollen auch wieder Hausbesuche ab 1.5.2022 durchgeführt werden, vorausgesetzt die aktuellen Covid-Maßnahmen erlauben diese. Die Veranstaltungen werden unter Einhaltung der aktuellen geltenden Corona-Schutzmaßnahmen stattfinden.

**6.3 2. Änderung der Referatseinteilung
Sozialamt**

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Eine weitere Mitteilung ist auch eine Änderung der Referatseinteilung im Sozialamt. Hier ist eine Neufassung großer Teile der Geschäftseinteilung anzupassen. Es betrifft in meinem Bereich die 2. Hauptgruppe Allgemeine Sozialhilfe, die 3. Hauptgruppe Anstalten und Heime, die 4. Hauptgruppe Behindertenhilfe, die 9. Hauptgruppe Freiwillige Maßnahmen im Bereich Behindertenbeirat, Beauftragter für Menschen mit Behinderung, die 10. Hauptgruppe Verschiedene Angelegenheiten, Verfahren nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz und Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steiermärkischen Sozialbetreuungsberufegesetz, die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz und die Verfahren nach dem Steiermärkischen Sozialbetreuungsberufegesetz und die 12. Hauptgruppe Arbeit und Beschäftigung, Bereich Stadtrat Mag. Robert Krotzer, nur hinsichtlich der 2. Hauptgruppe Allgemeine Sozialhilfe, in der Gruppe 0005- 211 Soziale Dienste, die 3. Hauptgruppe Anstalten und Heime, die 10. Hauptgruppe Verschiedene

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 24. März 2022

Angelegenheiten, in den Gruppen 0005-1006 Verfahren nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz, 0005-1007 Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steierm. Sozialbetreuungsberufegesetz, 0005-1009 Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz, 0005-1011 Verfahren nach dem Steiermärkischen Sozialbetreuungsberufegesetz und die 12. Hauptgruppe Arbeit und Beschäftigung. Unseren Stadtratskollegen Kurt Hohensinner nur hinsichtlich der 4. Hauptgruppe Behindertenhilfe, in der 9. Hauptgruppe Freiwillige Maßnahmen, 0005- 904 Behindertenbeirat und 0005- 919 Beauftragter für Menschen mit Behinderung.

Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

Originaltext der Mitteilung:

Der Gemeinderat hat über Vorschlag des Bürgermeisters jedem Mitglied des Stadtsenates bestimmte Gruppen von Geschäften zur Berichterstattung und Antragstellung im Stadtsenat zuzuweisen.

Rechtsgrundlagen:

§ 62 Abs 3 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967 in der Fassung LGBl. Nr. 118/2021

Geschäftseinteilung für den Magistrat Graz, zuletzt kundgemacht an der Amtstafel am 7. März 2022

Aufgrund der Neufassung großer Teile der Geschäftseinteilung des Sozialamtes ist die Referatseinteilung anzupassen. Ich schlage vor, der Gemeinderat wolle folgende Änderungen der zuletzt im Amtsblatt Nr. 12/2021 kundgemachte Referatseinteilung, soweit es sich um Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches handelt, beschließen:

Bürgermeisterin Elke Kahr

A 5 – Sozialamt

ausgenommen:

- | | |
|-----------------|--|
| 2. Hauptgruppe | Allgemeine Sozialhilfe |
| 0005- 211 | Soziale Dienste |
| 3. Hauptgruppe | Anstalten und Heime |
| 4. Hauptgruppe | Behindertenhilfe |
| 9. Hauptgruppe | Freiwillige Maßnahmen |
| 0005- 904 | Behindertenbeirat |
| 0005- 919 | Beauftragter für Menschen mit Behinderung |
| 10. Hauptgruppe | Verschiedene Angelegenheiten |
| 0005-1006 | Verfahren nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz |
| 0005-1007 | Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steierm.
Sozialbetreuungsberufegesetz |
| 0005-1009 | Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Stmk.
Pflegeheimgesetz |
| 0005-1011 | Verfahren nach dem Steierm. Sozialbetreuungsberufegesetz |
| 12. Hauptgruppe | Arbeit und Beschäftigung |

Stadtrat Mag. Robert Krotzer

A 5 – Sozialamt

nur hinsichtlich:

- | | |
|-----------------|--|
| 2. Hauptgruppe | Allgemeine Sozialhilfe |
| 0005- 211 | Soziale Dienste |
| 3. Hauptgruppe | Anstalten und Heime |
| 10. Hauptgruppe | Verschiedene Angelegenheiten |
| 0005-1006 | Verfahren nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz |
| 0005-1007 | Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steierm.
Sozialbetreuungsberufegesetz |

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 24. März 2022

0005-1009 *Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Stmk.
Pflegeheimgesetz*

0005-1011 *Verfahren nach dem nach dem Steierm.
Sozialbetreuungsberufegesetz*

12. Hauptgruppe *Arbeit und Beschäftigung*

Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

A 5 – Sozialamt

nur hinsichtlich

4. Hauptgruppe *Behindertenhilfe*

9. Hauptgruppe *Freiwillige Maßnahmen*

0005- 904 *Behindertenbeirat*

0005- 919 *Beauftragter für Menschen mit Behinderung*

Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

6.4 Auflage folgender Protokolle:

Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 16. Dezember 2021

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 16. Dezember 2021 wurden von der Schriftprüferin Gemeinderätin Hopper überprüft und für in Ordnung befunden.

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 24. März 2022

Die Protokolle liegen bis zum Tag vor der nächsten ordentlichen Gemeinderatssitzung, den 27. April 2022, in der Präsidialabteilung, Referat Verfassung und Vergaberecht, Zimmer 323, zur Einsichtnahme auf.

Originaltext der Mitteilung:

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 16. Dezember 2021 wurden von der Schriftprüferin Gemeinderätin Hopper überprüft und für in Ordnung befunden.

Die Protokolle liegen bis zum Tag vor der nächsten ordentlichen Gemeinderatssitzung, den 27. April 2022, in der Präsidialabteilung, Referat Verfassung und Vergaberecht, Zimmer 323, zur Einsichtnahme auf.